

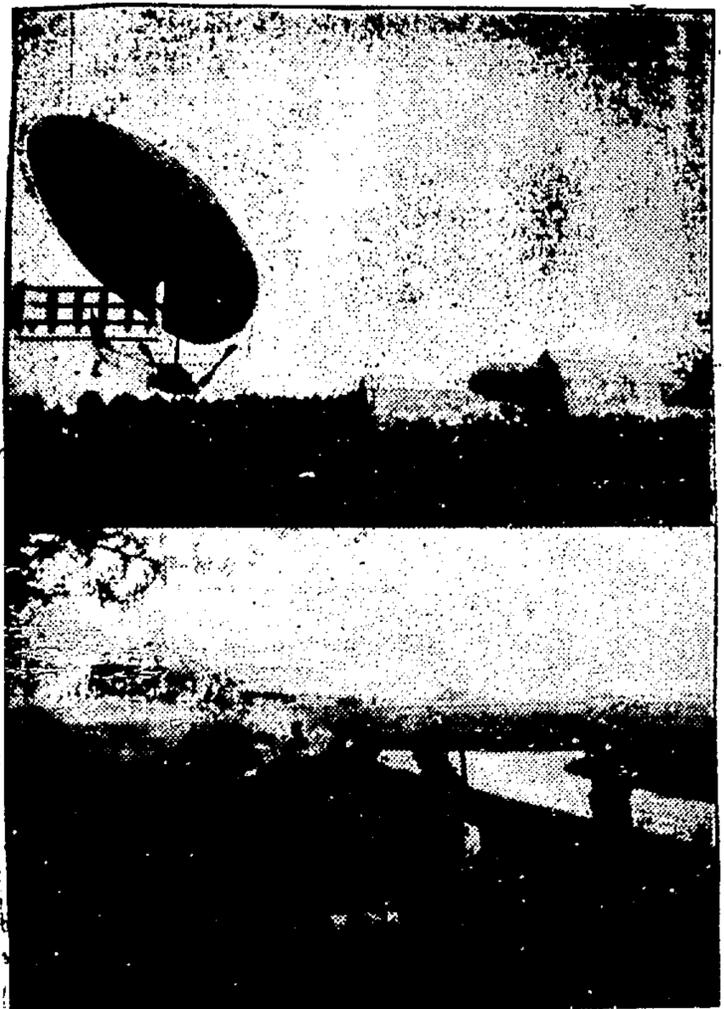
Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via Canale 2. Telephon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausverkäufer monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelverkauf 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic, Bolo, Piazza Carli 1.

Voltaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegengenommen.
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 30 h für die 5mal gespaltene Zeile, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftf.leiter: Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang | Volta, Donnerstag, 22. September 1910 | Nr. 1657.



Bilder von den französischen Manövern. Die großen französischen Manöver in der Picardie haben in Anwesenheit des Präsidenten Fallières und des gesamten französischen Ministeriums stattgefunden. Den Hauptwert legte man, wie das zurzeit ja auch verständlich ist, auf die Luftwaffe und auf den Schutz gegen diese. So nehmen unsere obigen Bilder auch diese Erscheinungen zum Ziel. Das oberste zeigt uns das Luftschiff „Republique“, das eben zur Erstattung einer Meldung niedergeht, das unterste eine Maschinengewehrabteilung, welche auf weite Entfernung auf Flugmaschinen feuert.

Tagesneuigkeiten.

Volta, am 22. September 1910.

Gedenktage. 22. September. 1826: J. P. Hebel, Dialektdichter, † Schwetzingen. (geb. 11. Mai 1760, Basel). 1835: Leopold Graf v. Hohenzollern (1870 zum König v. Spanien vorgeschlagen), geb. Krauchenwies, † 8. Juni 1906, Berlin). 1842: Abd-ul-Hamid II., k. Sult. Sultan, geb. 1897; Ch. D. S. Bourbati, franz. General, †, Bayonne, (geb. 22. April 1816, Pau).

Kaiser Wilhelm in Wien. Das Fremdenblatt begrüßt den deutschen Kaiser und fügt hinzu: Als politische Kundgebung ist der Besuch des deutschen Kaisers, der dem achtzigsten Geburtstag des Kaisers Franz Josef gilt, nicht gedacht. Keine Lausache, weder eine fertige, noch eine, die sich erst vorbereitet, ist zu entdecken, auf der sich eine solche Kundgebung begründen ließe. Die leitenden Staatsmänner haben bei ihrer letzten Zusammenkunft festgestellt, daß die Ordnung der Dinge, die sich in der internationalen Politik ausgebildet hat, zum besten Nutzen des Friedens weiter bestehen kann und, da diese Entretien erst kürzlich stattgefunden haben, wird in der intimen Stimmung des diesmaligen Kaiserbesuches noch weniger Raum für die eigentliche Politik bleiben. Freilich, das deutsch-österreichische Bündnis erschöpft sich nicht im intimen Verkehr der Höfe. Es ist eine Angelegenheit der Völker. In Europa weiß man es und schätzt man es nach Gebühr ein. Ja, das Wissen darum und die richtige Einschätzung, sind die Grundelemente der europäischen Politik, nach denen sich ihre Richtung verlässlich bestimmt. Für die Rolle, welche dem deutschen Kaiser dabei zuziel oder die er sich wählt, nämlich die Rolle

des Befestigers des Dreibundes in den Herzen der verbündeten Völker, zollt ihm das Blatt die ehrliche Anerkennung zum Grusse.

Belobung. Dem Linienschiffsleutnant Bruno Dietrich wird für seine fast einundhalbjährigen, von besonderem Eifer und bestem Erfolge begleiteten Dienstleistungen als Waffenoffizier und Kommandant der Kommandiertenabteilung des Matrosenkorps, sowie für die sachgemäße und gewissenhafte Finalisierung der Neuaufgabe des Unterrichtes für Handwaffen die belobende Anerkennung des Hafenadmiralates im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

Marinekommissariats-Eleven-Aufnahmsprüfung. Am 27. September, um 9 Uhr vormittags beginnen auf S. M. S. „Bellona“ unter Vorsitz des Linienschiffskapitäns Anton Willenik die Marinekommissariats-Eleven-Aufnahmsprüfungen.

Externe Lehrer für den Seefabekentkurs. Als externe Lehrer im Seefabekentkurs werden bestimmt: Für die militärischen Übungen: Linienschiffsleutnant Albert Semsey de Semse. — Gesundheitslehre: der jeweilige Chefarzt S. M. S. „Adria“. — Schiffbaukunde: Schiffbauingenieur 1. Klasse Johann Wladimirov. — Technische Artillerie: Marineartillerieingenieur 1. Klasse Johann Ebinger. — Schiffsmaschinenkunde: Maschinenbauingenieur 2. Kl. August Notta. — Elektrotechnik: Elektroingenieur 1. Klasse Desider Flier. — Den Unterricht in der serbokroatischen Sprache haben die Fregattenleutnants Franz Pierotic und August Kuster zu erteilen.

Impfung der Unteroffizierskinder. Die Impfung der bisher nichtgeimpften Kinder von Unteroffizieren, Marinemedikern und von jenen Zivilarbeitern, die in marinedarischen Häusern wohnen, wird in folgender Ordnung aufgenommen werden: am 22. September die Kinder aus den Häusern Nr. 221 bis einschließlich 234; am 23. September die Kinder aus den Häusern Nr. 235 bis einschließlich 246; am 24. September die Kinder aus den Häusern Nr. 247 bis einschließlich 248, aus der Seearsenalsgen darmerie-kaserne die Kinder der Marinemediker und solcher Unteroffiziere, die in Privathäusern wohnen, sowie vom Kanzeleihilfspersonale. Die Impfung wird an den genannten Tagen jedesmal um 2 Uhr nachmittags im ärztlichen Ordinationszimmer der Marinekaserne vorgenommen werden. Die Konstatierung des Impferfolges findet in der oben festgesetzten Ordnung eine Woche später an den gleichen Tagen, gleichfalls um 2 Uhr nachmittags, im genannten Impfstolale statt. Die zu impfenden Kinder sind sorgfältig gewaschen und mit reiner Seife verrieben dem Impfarzte zu präsentieren. Aus Häusern, in denen zur Zeit ansteckende Krankheiten (Diphtheritis, Masern, Keuchhusten, Rotlauf, Scharlach, Typhus etc.) bestehen sollten, dürfen keine Kinder in das Impfstolale gebracht werden.

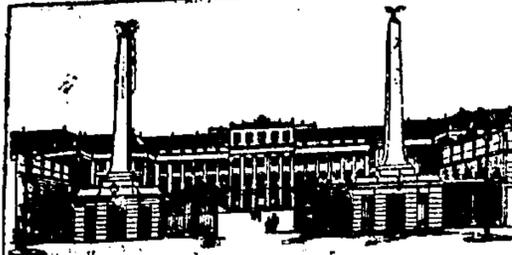
Versteigerungen im Marinetafino. Die Nachfrage nach Inventargegenständen des alten Marinetafinsvereinshauses war eine derartig große, daß sich das Komitee veranlaßt sieht, alle jene Gegenstände, welche im neuen Vereinshause keine Verwendung finden, im Lizitationswege zu veräußern. Zu diesem Zwecke sind die reflektierenden p. t. Mitglieder und Teilneh-

mer gebeten, sich heute Donnerstag den 22. I. M. um 5 Uhr nachmittags im großen Saale des Marinetafins, woselbst die Lizitation stattfindet, zu versammeln. Es wird ersucht, die erstandenen Sachen binnen 48 Stunden aus dem Vereinshause gegen Entrichtung des Versteigerungsbetrages entfernen zu wollen.

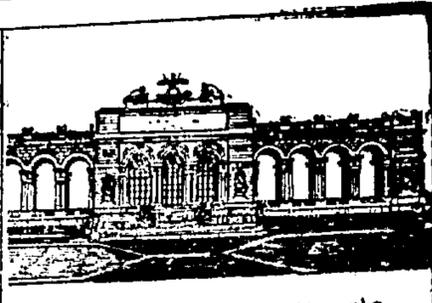
Neubaneinsturz. In der Via Domizia wird schon mehrere Jahre auf Rechnung des Herrn Andreas Lamianovich ein Haus gebaut, wovon die eine Front in die Via Domizia ebenerdig und jene in die Via Promontore einstöckig ist. Das Haus, das derzeit bereits gedeckt und fast fertig ist, wurde vor zirka drei Jahren dem Baumeister Alois Baldemarin zur Ausführung übertragen, wurde jedoch nur zur Hälfte, besser gesagt nur die eine Seite desselben fertiggestellt und die Arbeit eingestellt. Später nun wurde der Weiterbau dem Baumeister Volpi anvertraut, der die andere Seite erbaut hatte. Gestern gegen 9 Uhr vormittags erfolgte nun plötzlich unter großem Krach der Einsturz des Teiles, der schon vor drei Jahren erbaut wurde, der natürlich ein Stück des jetzt erbauten Teiles stark beschädigte. Einem großen Glück ist zuzuschreiben, daß der Einsturz zur Stunde sich ereignete, wo die meisten Arbeiter vor dem Hause ihre Pause einnahmen. Zwei Mann, und zwar der 22jährige Handlanger Johann Djuba und der 14jährige Helfer Marzel Vittassi wurden durch das fallende Material leicht verletzt. Djuba wurde in das Provinzialhospital mit Quetschwunden auf den Füßen geschafft und Vittassi mit einigen Abschürfungen in häuslicher Pflege belassen. Der entstandene Schaden beträgt zirka 4000 bis 5000 Kronen.

Ueber Ehrlich 606. Aus Paris wird der „Boff. Btg.“ geschrieben: Prof. Bouchard, eine der ersten Größen der französischen Heilkunde, tut im „Matin“ über Ehrlich's Sphylisheilmittel Aeußerungen, die von einer bei einem Manne in solcher Stellung nahezu ungläublichen Torheit sind. Bouchard beginnt mit einigen banalen Komplimenten für Ehrlich und mit dem Geständnis, das ihm eigentlich den Mund hätte verschließen sollen, daß er von 606 gar nichts weiß. Dann fährt er fort: „Ich finde es unvorsichtig, im Vertrauen auf einen, wenn auch noch so ansehnlichen Gelehrten wie Ehrlich einen Kranken mit einem Heilmittel zu behandeln, dessen Zusammensetzung unbekannt (!) ist. Dieses geheimnisvolle Vorgehen war ohne Zweifel auf kaiserlichen Befehl dasjenige von Koch. Man weiß, wie unzählige Opfer das Tuberkulin gefordert hat, das ungefähr in der Art des 606 in Umlauf gesetzt wurde. Diese Dinge werden wie ein Dogma verkündet, das man in seiner Gänze annehmen muß und dessen sozusagen göttliche Herkunft (?) nicht weiter erforscht werden darf. Ehrlich gibt seinem Mittel eine geheimnisvolle Zahl zum Namen. Diese tabulistische Zahl hat einen großen Anteil an dem Erfolg des Ehrlich'schen Pulvers. Der Kranke glaubt einen Zaikman zu besitzen. Ehrlich hütet sein Geheimnis. Die Deutschen hüten immer ihre Geheimnisse. Daran tun sie vielleicht gut. Man hat ja noch immer Zeit, es zu enthüllen. Diese Geheimnistuerei möchte ich Ehrlich auch nicht vorwerfen. Sie ist das Volkseigentümliche. Sie ist alldeutsch. Sie ist das Gegenteil unserer Methode, der Methode, alles zu sagen, alles sofort zu enthüllen, ohne daß wir uns um Gelbvortheile kümmern, die ein possendes Schweigen uns einbringen würde. Ich halte sie für die gute. Ich mag mich jedoch irren, und deshalb enthalte ich mich, meinen Kollegen zu tabeln. Wir haben aber auch noch eine andere Methode, wir Franzosen, die ich auf das schärfste table, und die besteht darin, daß wir unsere eigenen Erfindungen und Entdeckungen erst schätzen, wenn sie uns über die Grenze verzollt zurückkommen. Eines Tages wird Ehrlich uns wohl die Zusammensetzung des 606 enthüllen. Es wäre denn, daß er sie uns vorenthält, um uns mit einem 607 zu überraschen.“ Der wackere Bouchard hat also nie gehört, daß der wissenschaftliche Name des 606 Dioglydiamidoarsenobenzol ist, zu lang für den täglichen Gebrauch, jedoch dem Kundigen den vollständigen Aufschluß über seine Zusammensetzung gebend.

Die Cholera. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Nach einem Communiqué der Sanitätsbehörde



Schloss Schönbrunn die Sommerresidenz Kaiser Franz Josef I.



Die Gloriette, ein herrlicher Aussichtspunkt.



Das Wiener Rathaus.



Ruine im Schlosspark.

Zum Besuche Kaiser Wilhelms II. in Wien bringen wir heute Bilder derjenigen Stätten, die der Kaiser bereits besichtigt hat.

ergab die bakteriologische Untersuchung des vorgestern gemeldeten Choleraverdächtigen Falles in der Vorstadt Döblich ein positives Resultat. Blättern zufolge wurde auch in den beiden Todesfällen in Darice Cholera konstatiert, wogegen die Untersuchung des choleraverdächtigen Falles in Pera ein negatives Resultat ergeben hat. Die Blätter melden einen neuen Choleraverdächtigen Fall im Stadtteile Siryhadj, welcher nach zehn Stunden tödlich verlief. Fünf Personen, welche mit dem Verstorbenen in Berührung gekommen waren, wurden ins Lazareth außerhalb der Stadt transportiert. Das Ministerium des Innern ordnet prophylaktische Maßregeln an. Das Amtsblatt publiziert eine Novelle, betreffend Strafmaßregeln gegen Personen, welche sich der Anwendung von Sanitätsmaßnahmen widersetzen sollten.

Die passive Resistenz der Südbahner. Die Generaldirektion der Südbahne veröffentlicht folgendes Communiqué: Nach den von der Generaldirektion eingetroffenen Nachrichten hat sich eine Aenderung der günstigen Verkehrssituation nicht ergeben. In Wien langten vorgestern sämtliche Schnellzüge fahrplanmäßig ein, bis auf einen, der sechs Minuten Verspätung hatte. Selbstverständlich verkehrte der Hofsonderzug Seiner Majestät des deutschen Kaisers vollkommen regelmäßig. Auch im Güterverkehr sind keine belangreichen Störungen bemerkbar. So sind in der Hauptfrachstation Kapleinsdorf während der verfloffenen Nacht sämtliche Züge nur mit einer geringen Verspätung abgegangen und sind vormittags die aus dem Süden falligen Züge ausnahmslos bereits eingelangt.

Ein Volksegler auf ein Riff geraten. Wie die deutsche Kabelgramm-Gesellschaft meldet, ist der Volksegler „Carnarvon Bay“ (1932 Tonnen), von Liverpool mit voller Ladung nach Sidney unterwegs, am 15. September bei anbrechender Dunkelheit und heftigem Sturm auf ein unverzeichnetes Riff an der Südküste von Kingland in der Baßstraße zwischen Victoria und Tasmanien geraten. Da die schwere Brandung das Schiff zu zerstören drohte, retteten sich Kapitän, Offiziere und Mannschaft in zwei Boote, von denen das eine mit dem Kapitän und 16 Mann nach fast 48stündiger, schrecklicher Fahrt Sonnabend nachmittags gegen 6 Uhr von dem Dampfer „Tarcoola“ auf der Fahrt von Sidney nach Melbourne bei Kap Vixstrap an der Küste von Victoria gesichtet und gerettet wurde. Das Schicksal des zweiten Bootes mit den anderen 15 Mann ist noch unbekannt.

Promessen zu den Aprozentigen Theiß-Regulierungslofen zu 8 Kronen sind zu haben bei der Kreditanstalt Pola. Buchung am 1. Oktober.

Verhaftung von Hazardspielern. Josef Saina und Johann Risur, beide Tagelöhner, wurden vorgestern vormittags im Gasthause des Mario Tiego auf der Piazza Rinsca 1 ertappt, als sie Hazard (Bank) spielten. Nachdem ihnen das Spielgeld konfisziert wurde, erfolgte ihre Verhaftung.

Ein netter Gefelle. Josef Povrich, 21 Jahre alt, Wagner bei Josef Pacivalnil in der Via Promontore, wurde auf Veranlassung der Frau Stankic, wohnhaft in der Via Genide 21, verhaftet, weil er am 17. v. M. um 11 1/4 Uhr nachts einen großen Stein durch das Fenster in deren Wohnung schleuderte, der neben ihrem Manne, der im Bette schlief, niederfiel. Der Täter wird sich des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens zu verantworten haben.

Schwer betrunken. Vinzenz Trampus wurde vorgestern nachmittags in der Via Medolino betrunken

am Boden liegend angetroffen. Von der Wache aufgeweckt, beschimpfte er dieselbe, worauf er abgeführt wurde.

Ruhestörer. Johann Moscheni, Maurer, wurde vorgestern abends abgeführt, weil er in trunkenem Zustande Erzeffe bereitete und die Passanten belästigte.

Was alles gestohlen wird. Karl Njihanzel, Hausbesitzer in der Via S. Felicità 4, brachte zur Anzeige, daß ihm aus seinem Privatwagen, welchen er in seinem Hause Via Ospedale 19 stehen hat, ein Sippolster aus schwarzem Leder, mit Koffhaaren gefüllt, gestohlen wurde.

Kaufhändler. Bezugnehmend auf diese Notiz im gestrigen Blatte, ersucht uns der angezeigte Karl Fröttinger (Via Campomarzio 6) festzustellen, daß er in die Kauferei ohne seinen Willen verwickelt wurde und mit der Polizei nicht weiter in Konflikt kam.

Weitere Gde. (Vor Gericht.) Der Vorsitzende fragt, nachdem der Staatsanwalt den Strafantrag gestellt, den Angeklagten, was er zu erwidern habe. Der Angeklagte beginnt zu reden, bleibt aber sitzen. Der Vorsitzende fällt ihm ins Wort: „Angeklagter, stehen Sie auf, das Sigen kommt später!“ (Er ledigt.) Ein Münchener und ein Berliner streiten sich darüber, welche Stadt schöner und interessanter sei, München oder Berlin. Münchener: „Erlauben S., hat Berlin a Hofbrauhäus?“ Berliner: „Ne, det nich.“ Münchener: „Ja, was streitens S dann nacha?“

Eine erfahrene Leserin bittet uns, zum Besten von Eltern und Kindern doch darauf hinzuweisen, daß sie den besten Sobener Mineral-Pastillen von Fay geradezu die andauernde Gesundheit ihrer Kinder verdankt. Sie wohnt in einem Gebirgsdorf, ein Arzt ist schwer zu bekommen, und die Sobener, die sie sich aus der Landeshauptstadt schicken läßt, sind ihr nun für die Kinder ein wertvoller Hansdampf geworden. Sie meint, was sie erprobt habe, könne auch andern Eltern von Nutzen sein und wir geben ihre Mahnung gern an unseren Leserkreis weiter.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. In der sizilianischen Komödie „Malia“ konnte man gestern Mimì Aguglia in einer ihrer besten Rollen als „Janna“ sehen, welche die Künstlerin ganz außerordentlich gut darstellte. Das sehr zahlreich erschienene Publikum zeigte sich durch stürmischen Beifall erkenntlich für die glänzenden Leistungen. Wir können den Besuch der Gastspiele Mimì Aguglias jedem Kunstfreunde nur bestens empfehlen. — Heute geht die Pariser Komödie „Der Dieb“ in Szene.

Hotel Riviera. Heute um 7 1/2 Uhr abends findet im Hotel Riviera ein Konzert der Marinemusik, und zwar bei günstigem Wetter auf der Terrasse, bei ungünstigem Wetter im Saale, mit folgendem Programm statt: 1. L. Gruber: „Aus'n Hochgebirg“, Marsch. 2. B. Hollaender: „Ouverture zu der Ausstattungsbrevue: „Auf ins Metropol“. 3. J. Strauß: „Reiche Mädchen“, Walzer aus der gleichnamigen Operette. 4. E. Massenet: „Fantasie aus der Oper „Manon“. 5. L. Acher: „Wiener Gemütlichkeit“, Marschlied aus der Operette „Windobona, du herrliche Stadt“. 6. W. Fersurth: „Abendständchen“. 7. L. Fall: „Potpourri aus der Operette: „Die geschiedene Frau“. 8. F. Lehár: „Fürstentind-Walzer“, aus der Operette „Das Fürstentind“. 9. W. P. Nybbleton: „Des Kegers Traum“, amerit. Fantasie. 10. F. Felig: „Unter den Lindenbaum“, Lieb aus der Operette:

„Das Räschen“. 11. W. Bednarz: „Im Wiener Volkston“, Potpourri. 12. F. Jatsch: „Eisen a Magyar“, Marsch. — Die Verwaltung des Hotel „Riviera“ giebt hiemit bekannt, daß gelegentlich des heute abends stattfindenden Konzertes der k. u. k. Marinemusikkapelle die Wiedereröffnung des American-Bar erfolgt.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heute folgendes Programm zur Aufführung: 1. Der Traum des Professors Avion. 2. Die Retraite (Drama von Beyerlein). 3. Debolini will Equilibrist werden (komisch).

Militärisches.

Wintererzug bei unserer Marine. Die „Oesterreichische Flottenvereinskorrespondenz“ schreibt: „Mit dem Abschied der Schwalben ist auch für unsere brave Kriegsmarine die Sommerkampagne zu Ende. Die kriegsmäßigen Manöver wurden am 7. d. M. geschlossen und die aus S. M. S. „Habenberg“, „Kaiserin Maria Theresia“, „Renta“, „Leitos“ und „Dinara“ gebildete Reserveeskader sucht ihre Winterstation auf der Meere von Fasana auf, wo sie die kalte Jahreszeit mit der entsprechend verminderten Besatzung unter Kommando des Konteradmirals Grafen Lanjus verbringt. Die Wintereskader, bestehend aus S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“, „Erzherzog Friedrich“, „Erzherzog Ferdinand“ und „Kaiser Karl VI.“ unter Kommando des Konteradmirals v. Kunzi wird sich den Winter über vorzugsweise in den Gewässern Südbalmaniens aufhalten. Dieser Eskader wird sich auch S. M. S. „Mabesty“ nach seiner demnächst zu erwartenden Fertigstellung anschließen.

Ausbau unserer Kriegshäfen. „Danzers Armeekorrespondenz“ fordert in einem sehr interessanten Artikel angesichts des Umstandes, daß Italien für seine Flotte durch den Ausbau seiner Adriaahäfen mächtige Stützpunkte schafft, die Neuanlage eines Kriegshafens in Sebenico für unsere Marine. Bis zur zu erwartenden Fertigstellung unserer ersten wirklich modernen Kriegsschiffe sei hinlänglich Zeit, um den neuen Hafen auszubauen. Die hierzu erforderlichen Geldmittel sollten daher schon von den nächsten Delegationen beansprucht werden.

Englische Flottenrüstungen. Die englischen Flotten fordern neuerdings die Vervollständigung der englischen Flottenverfärlung, die nach dem „Daily Telegraph“ auch König Eduard VII. als unbedingt nötig bezeichnet hatte. Einschränkung der Rüstungen habe dieser immer als einen Unfuss bezeichnet und sei es ihm auch nie eingefallen, eine solche dem Deutschen Kaiser vorzuschlagen. Das ist ein bitterer Schlag für die Friedensfreunde.

Uelauke. 8 Wochen Stmsch.-Wärt. Anton Alrodifio (Oesterr.-Ung.). 6 Wochen Jug. 1. Klasse August Ködigg (Oesterr.-Ung.). 4 Wochen Stmsch.-Wärt. Karl Wollner (Oesterr.-Ung. und Äthien). 26 Tage Wrtsch. Anton Cobanich (Äthien). 21 Tage Wrtsch. Theodor Ebl. v. Gottstein (Kärnten und Oesterr.-Ung.). Wrtsch. Karl Trebani (Ungarisch-Altenburg und Oesterr.-Ung.). Wrtsch. Dr. Siegfried Schneider (Baden bei Wien). 14 Tage Wrtsch. Mijo Kovacic (Schwanberg). Wrtsch. Franz Steindl (Wien und Oesterr.-Ung.). Wrtsch. Paul Raar (Steiermark und Äthien).

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 21. September. Kaiser Wilhelm empfing heute vormittags der Besuch Kaiser Franz Josef.

Wien, 21. September. Der innige Wunsch der Wiener Bevölkerung ist in Erfüllung gegangen. Kaiser Wilhelm hat heute vormittags das Wiener Rathaus mit seinem Besuche beehrt, der der Besichtigung des von Professor Matsch im Auftrage der Gemeinde Wien entworfenen Bildes, das den historischen Augenblick festhält, als Kaiser Wilhelm, umgeben von den deutschen Bundesfürsten, im Schönbrunner Schlosse Seiner Majestät dem Kaiser und König Franz Josef die Glückwünsche der treuen Verbündeten darbrachte, gilt. Das Rathaus und die Umgebung desselben hatten Festschmuck angelegt. Die Zu- und Abfahrtsstraßen sind mit prächtigen Flaggenmasten flankiert.

Wien, 21. September. Blumen- und Reisigschmuck in- und außerhalb des Rathauses ergänzen das farbenprächtige, entzückende Bild. Inmitten eines kunstvollen Blumenarrangements erheben sich vor dem Mitteltrakte des Rathauses die Statuen der Germania und der Austria. Auch der lange Weg vom Schönbrunner Schlosse zum Rathause ist reich besetzt. Die städtischen Angestellten mit ihren Musikkapellen bilden auf der Ringstraße bis zum Rathause Spalier.

Im festlich dekorierten Festsaale sind sämtliche Gemeinderäte der Stadt und die Vorstände der 21 Wiener Gemeindebezirke sowie die Mitglieder des Bezirkschulrates zur Begrüßung des deutschen Kaisers versammelt.

Wien, 21. September. Um 11 Uhr 55 fuhr Kaiser Wilhelm in der Uniform seines österreichisch-ungarischen Husarenregimentes mit dem gesamten Gefolge vor dem Rathause vor. Im Artadenhofe begrüßte ihn die Kapelle der städtischen Musik- und Amtsbienen mit der deutschen Nationalhymne. Bei der Festkette im Portico wurde der deutsche Kaiser vom Bürgermeister Dr. Neumayr, den Vizebürgermeistern und den Schriftführern des Gemeinderates empfangen und in den Festsaal geleitet, wo die gesamte Gemeindevertretung Aufstellung genommen hatte. Beim Einzug in den Festsaal blieb das Trompeter-

quartett der f. f. Hofoper unter Leitung des Professors Etiegler einen Einzugsmarsch. Kaiser Wilhelm wurde auf die Estrade geführt. Dort hielt der Bürgermeister an den deutschen Kaiser eine Ansprache, in der er den innigen Freude der Wiener Bevölkerung über den Besuch des Kaisers in Wien Ausdruck gab, der gekommen sei, um Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef die Glückwünsche zum 80. Geburtstag darzubringen. Die Bürgerschaft Wiens sei vom Stolz über den Besuch des deutschen Kaisers im Rathaus erfüllt, in dem er den ehrfurchtsvollsten Dank der Bevölkerung ausdrückte. Gott schütze und schirme den deutschen Kaiser zum Heile und Segen des mächtigen deutschen Reiches und zur innigen Freude Oesterreich-Ungarns, welches die Nibelungentreue des Deutschen Reiches und seines erhabenen Herrschers erst vor kurzer Zeit zu erkennen Gelegenheit hatte. Heil! Heil! Heil!

Die Rede klang in ein dreimaliges „Hoch“ auf Kaiser Wilhelm, das begeistert aufgenommen und stürmisch wiederholt wurde. Die Musikkapelle spielte das „Heil dir im Siegerkranz“, das Quartett spielte dann die deutsche Hymne, die die Anwesenden mitlangten.

Kaiser Wilhelm erwiderte hierauf die Ansprache des Bürgermeisters.

Wien, 21. September. Der deutsche Kaiser hat den Schwarzen Adlerorden dem Erzherzog Josef Ferdinand, das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Oberstallmeister Grafen Kinsky, den Kronenorden 1. Klasse dem Obersthofmeister des Erzherzogs Franz Ferdinand, Freiherrn von Numerkirch, dem Gesandten Freiherrn v. Biegeleben und dem Sektionschef Ritter v. Weil, den Roten Adlerorden mit dem Stern dem Polizeipräsidenten Wrazowsky, den Stern zum Kronenorden 2. Klasse dem Vizebürgermeister Hierhammer verliehen. Ferner verlieh der deutsche Kaiser seine Bronzetafel auf Marmorsockel dem Fürsten Montenuovo, den Generaladjutanten Volfras und Paar und dem Grafen Aehrenthal, seine Büsten den beiden Ministerpräsidenten und sein Bild dem Oberflüchlenmeister Graf Bellegarde. — Kaiser Franz Josef verlieh den Herren des Gefolges des deutschen Kaisers seine Plakette in Bronze, dem Kabinetschef Freiherrn v. Snyder und dem Chef des Zivilkabinetts v. Valentini das Großkreuz des Leopold-Ordens.

Schiffsnachricht.

Wien, 21. September. Laut telegraphischer Mitteilung hat S. M. S. „Panther“ gestern Swatow angelaufen. Abfahrt heute nach Hongkong. An Bord alles wohl.

Beilegung des Konfliktes auf der Südbahn.

Wien, 21. September. Den Blättern zufolge haben die Südbahnangestellten die Zugeständnisse der Direktion als befriedigend angenommen. Die normale Arbeit wurde auf allen Stationen nachts wieder aufgenommen.

Die Wirren in der Türkei.

Konstantinopel, 21. September. Blätternachrichten zufolge haben die Truppen unter General Sany den Aufmarsch gegen die Druzen begonnen. Der Oberkommandant erließ an die Bevölkerung in Hauran einen Aufruf, worin sie zur Unterwerfung aufgefordert wird.

Saloniki, 21. September. Die Proklamierung des Ausnahmezustandes und die Anwendung des Bandengesetzes in Monastir unter persönlicher Aufsicht Zorhut Schefet Paschas haben überraschende Resultate ergeben. Die Hausdurchsuchungen haben bisher in Monastir, Perlepe, Florina und Kitschewo über 2000 Gewehre, 1500 Revolver, große Munitionsvorräte und viele Dynamitbomben zu Tage gefördert. Vier Bataillone sind nach Bodena und Karaferie zur Entwaffnung abgegangen. 800 kranke Soldaten werden nach Kleinasien zurückbefördert.

Konstantinopel, 21. September. Einem Monastirer Blatte zufolge wurden die albanischen Klubs in Monastir, Elbasan und anderen Orten behördlich geschlossen.

Waffenverhaftung in Lissabon

Lissabon, 21. September. Gestern vormittags wurden hier 50 Personen, darunter Weiber und Kinder, verhaftet. In einem Hause der unteren Stadt wurde Material zur Erzeugung von Höllemaschinen und Sprengstoffen beschlagnahmt. Einer der Verhafteten, ein Schlosser, nahm das Material, das für politische Zwecke bestimmt sei, als sein Eigentum in Anspruch.

Kurze Nachrichten.

Paris, 21. September. Das vom Finanzminister eingebrachte Budget weist ein Defizit von 12 1/2 Millionen auf. Es wird eine neue Steuer notwendig sein.

Bilbao, 21. September. Der Zustand der Bergarbeiter ist auf Grund eines vom Generalkapitane vorgelegten Vergleiches vollkommen beigelegt worden.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. September 1910.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet im N hat an Ausdehnung und Intensität zugenommen und ist gegen SE vorgerückt. Das Barometerminimum hat sich gegen N zurückgezogen.

In der Monarchie meist bewölkt, stellenweise Regen bei schwachen variablen Winden. An der Adria bewölkt, Scirocco. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, zeitweise Niederschläge, Scirocco fortbauend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.2 2 Uhr nachm. 755.9 C Temperatur um 7 „ „ + 17.8 2 „ „ 20.6

Regenüberschuß für Pola: 168.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.2° Ausgeben um 3 Uhr nachmittags

Die Goldinsel.

Seeroman von Carl Kuffel.

Nachdruck verboten.

Zu jener Zeit mußten die Ostindienfahrer armiert sein, um mit Aussicht auf Erfolg den Kampf mit Seeräubern aufnehmen zu können, welche besonders bei den Antillen, der afrikanischen und südamerikanischen Küste sowie im Kanal von Mozambique und in dem Indischen Ozean ihr Wesen trieben.

Ich begab mich zu Herrn Cocher und fragte, wo wir wären.

Auf der Höhe von Wight. Und geht es so weiter, wie in den letzten Stunden, werden wir den Atlantik bald unter uns spüren.

Ja, lachte ich, alles was wahr ist, schnell genug läuft jetzt das alte Mädchen. Nie im Leben hätte ich gedacht, daß ein Ding mit solch dicken Backen so rennen kann. Hören Sie nur, wie es ächzt und stöhnt.

Ach, wissen Sie, diese Art Seelisten sind von vornherein so gebaut, daß sie knarren, und solange sie knarren, halten sie aus, jagt man.

Donnerwetter ja, fest muß der Kasten sein; der Buff wor doch nicht schlecht, den er beim Zusammenstoß erhielt. Nun mal, ganz im Vertrauen unter uns, hat er ihm gar nichts getan?

Nicht das geringste, erwiderte er launig. Sie sehen ja, wie wir hüpfen. Nein, die Gräfin Ida hat weder an ihrem Körper noch an ihrer Bekleidung Schaden gelitten.

In dem Augenblick rief ihn der Kapitän ab, der eben zum Kompaß getreten war. Mich verlangte nach meinem Morgentabak und ich ging daher in die Rauchabteilung der Kampanje. Hier fand ich Herrn Emmet in einen kurzen Radmantel gehüllt, wie ihn auf kleinen Theatern die heimlichen Mordmörder oder vornehmen Verschwörer zu tragen pflegen. Er dampfte wie ein Schornstein aus einer kurzen, dicken Pfeife und sprach lebhaft mit einem kleinen, fast zwerghaften Mann mit dem Kopfe eines Mieses und den Beinen eines sechsjährigen Knaben, der aber im übrigen ein äußerst geschicktes, liebenswürdiges, freundliches Revlehen war und im Auftrag einer pharmazeutischen Gesellschaft nach Indien reiste, um dort Heilmittel, Drogen und Zaubermittel der Hindus zu erforschen und Proben davon zu sammeln. Ich setzte mich zu ihnen, und wir verbrachten den Vormittag mit Plaudern und Rauchen, bis es Zeit wurde, Toilette für den Lunch, das zweite Frühstück, zu machen.

Zu diesem erschienen nur wenige, wie auch später zum Diner, denn der inzwischen mit jeder zurückgelegten Seemeile breiter gewordene Kanal hatte jetzt schon mehr den Charakter des Atlantik angenommen, dessen lange, hochgehende Wogen neues Unheil unter den Passagieren angerichtet hatten.

Im Verlauf des Mittagmahles verließ Oberst Dammister einmal die Tafel und schritt nach seiner Kabine. Nach kurzer Zeit kehrte er zurück, seine vornehm aussehende Frau am Arm führend. Als Oberherr sie sah, rief er: Ach, Madam, Sie halten sich wirklich tapfer. Und Herr Johnson torkelte beinahe gegen sie, als er aufsprang, um sie stehend vorüber zu lassen. Sie setzte sich neben ihren Mann und warf unruhige Blicke umher, während sie ihre weißen Lippen fest zusammenpreßte. Alles, was der Steward ihr präferierte, lehnte sie mit einer kurzen Kopfbewegung ab. Man sah es ihr an, daß ihr sehr unbehaglich zumute war, und als sie es nicht länger aushalten konnte, faßte sie plötzlich den Arm ihres Mannes und wankte, mit ihm taumelnd, nach ihrer Kabine zurück. Als er wieder kam, goß er zornig ein Glas Wein hinunter und schrie, Herrn Hemskirk wütend anblickend: Ich habe hohe Achtung vor meiner Frau, mein Herr; sie ist eine vortreffliche Frau in jedem Sinne des Wortes —

Der Holländer nickte beifällig. Aber, fuhr der Oberst, die Faust ballend, fort, wenn ich jemals wieder mit einem Franzosinier auf See gehe, sei es Weib, Tante oder Großmutter, so soll man mich als einen Verrückten vergiften, und als Mumie der Tiefe übergeben! Dies ist das vierte Mal, daß ich das beschwöre! Mein Entschluß ist jetzt unwiderruflich.

So fand sich hin und wieder mal ein Augenblick, wo man herzhaft lachen konnte, aber im ganzen war die Fahrt vorläufig nicht allein verzweifelt langweilig, sondern überhaupt so scheußlich, als sie nur sein konnte. Der nächtliche Vorfall, die dicke graue Atmosphäre, die schmutzig-grünen Wogen, der heulende, schneidig kalte Wind und die gräßliche Seekrankheit drückten auf das Gemüt und ließen keine heitere Stimmung aufkommen.

Auch der Kapitän sah düster drein. Es war bei Tisch zerstreut und schweigsam und spitzte bei dem geringsten Geräusch die Ohren. Das Aräometer über seinem Kopf starrte er an, als ob es die Sonne wäre, die er erwartete, um seine Messungen vornehmen zu können. Achlos schluckte er sein Essen hinunter. Mit dem letzten Bissen im Munde verließ er ohne ein Wort der Entschuldigung die Tafel und eilte hastigen Schrittes die Kajütentreppe hinauf. Man merkte: er hatte eine Kollision gehabt und wollte keine zweite.

Quise Temple.

Als ich am nächsten Morgen die Augen aufschlug, ließen mich die auf der Decke und den Wänden spielenden Sonnenstrahlen gleich erkennen, daß sich das Wetter geändert hatte. Das Schiff glitt in langsam schwebendem Gehen ruhig dahin; kein Knacken und Knarren des Holzwerkes störte mehr die Stille. Das war neu belebend und machte frohen Mut.

Colledge rasierte sich. Ich sah ihm einige Minuten zu und bewunderte sein hübsches, vornehmes Gesicht, dachte aber dabei: Wie schade, daß ihm bei so viel männlicher Schönheit der geistige Ausdruck fehlt, der einem Antlitz erst den wahren Reiz verleiht.

Er bemerkte mich plötzlich durch den Spiegel, vor dem er stand, und rief fröhlich: Guten Morgen, Dugdale! Na, jetzt bin ich wieder gesund. Ich werde im Salon frühstücken und dann auf Deck gehen. Gott sei Dank, nun ist man doch wieder Mensch!

Freue mich, das zu hören, entgegnete ich ebenfalls heiter, indem ich mit einem Ruck meine Beine über den Rand der Bettstelle warf.

Bermutlich, schwachte er weiter, werden wohl heute auch junge Damen zum Vorschein kommen. Sagen Sie, wen, zum Teufel, haben wir den eigentlich als Mitreisende an Bord? Gib's noch was Netties außer diesem Prachtmädel mit den schwarzen Augen?

Das weiß ich nicht. Die Damen waren ja fast alle ebenso krank wie sie, und von Herren sah ich nur die, die sie auch schon gesehen haben. Wissen Sie übrigens etwas Näheres über die schöne Schwarzäugige?

Etwas Näheres gerade nicht, aber in Gravesend erzählte mir irgendwer, sie sei die Tochter von Sir Conyers Temple, und von dem habe ich meinen Vater, glaube ich, als von einem Jagdgefährten sprechen hören. Wenn er dieser selbe Sir Conyers ist, so hat er vor vier Jahren bei einer Fuchsjähe den Hals gebrochen.

So, so. Was mag sie nur nach Indien führen? Kennen Sie den Namen der Taute, die sie begleitet? Nein. Das alles will ich erst erfahren. Aber hören Sie mal, lachte er, Sie scheinen sich gewaltig für die junge Dame zu interessieren.

Warum denn nicht, mein lieber Colledge. Ich suche mich auf Schiffsreisen immer sobald wie möglich über alle Mitreisenden zu informieren. Das junge Mädchen sprach mich vorgestern nacht während des allgemeinen Schreckens, den der Zusammenstoß verurlichte, auf Deck an, und da werden Sie es begreiflich finden, wenn ich jetzt noch ihre Märchenaugen sehe.

Er drehte sich um, starrte mich einen Augenblick an, und lachte dann mit der ganzen Luft eines ausgelassenen Jungen. Bravo! rief er. Ich erleb's noch, nächstens fangen Sie an zu dichten. Wo bleib ich da? Sie scheinen mir ja ein gefährlicher Charakter zu sein. Aber... Hallo, da klingt die Frühstücksglocke. Donnerwetter, wie himmlisch ist es doch, nicht seetrank zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberraschende Neuheiten für die D. u. S. sowie Damen-Schneiderinnen enthält das soeben erschienene Heft 4 des großen Pariser Modenbuchs „Elite“. Diese (von dem durch seine zahlreichen tonangebenden Modeschlächter befehlten Pariser-Verlag „Le Grand Cite“, Wien) herausgegebene Modenrevue enthält auf mehr als 80 Seiten in Groß-Quartformat über 1000 Modelle der gesamten Damen- und Kindermode, sowie Wäschekonfektion und Damenputzgegenstände für die kommende Herbst- und Winteraison. Biele 250 der Modelle sind in Farbendruck ausgeführt. In allen Modellen liefert der Verlag vorzügliche Schnittmuster.

Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Heute Zusammenkunft im Restaurant Miramar. R. G. H. Z. Wichtige Besprechung. Strömt herbei! Jener Herr Sehadett, der seinerzeit in meinem Uhrengeschäfte eine Uhr zur Reparatur übergeben und bis zur Fertigstellung der Reparatur einen silbernen Chronometer übernommen hat, wird hiemit höflich ersucht, seine reparierte Uhr bei mir abzuholen und die erhaltene rückzuversenden. Luigi Montico, Uhrmacher, Foro 7. 1271

I. Wiener Selchwaren-Niederlage, Pola, Via Muzio Nr. 2.

Südenmädchen sucht Posten ins Hotel oder Privathaus. Via Rasfinguer 9, 2. Stod links. 1272

Eintade Köchin mit Jahreszeugnisse gesucht. Via della Stazione Nr. 11, parterre Nr. 2. 1263

Kelner wird ein anständiges Mädchen für Alles, Deutsche oder Ungarin, welche etwas vom Kochen versteht, für sofort. Adresse unter Nr. 1264 an die Administration.

Wohnung mit Garten, 6 Zimmer, Badelabiet, Kammer, Küche, Boden und Keller zu vermieten. Piazza Serlio Nr. 3, 1. St. Die Wohnung kann besichtigt werden von 11-12 und 4-5 Uhr. 1225

Villen-Wohnung 5 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse und Bugehör, mit allem Komfort eingerichtet, nebst Garten zu vermieten. Auskunft Zentsch, Bezirkshauptmannschaft. 339

Kelner unmöblierte Garçonwohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Bugehör. Anträge an die Administration. 1258

Großes Lokal zu vermieten. Via Sergia 10. 1270

Salon, Schlafzimmer, möbliert, zu vermieten. Villa Via Nuova Nr. 9, parterre. 1273

Zwei schön möblierte Zimmer, Gassenfront, ein kleineres und eines groß, sind entweder zusammen oder auch jedes für sich zu vermieten. Via Siffano 16/1.

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingange ab 1. Oktober zu vermieten. Via Carlo de Franceschi 26, Hochparterre rechts. 1268

Ein leeres Zimmer zum Möbelaufbewahren ist zu vermieten. Anfragen an die Administration. 1262

Gut erhaltene Bücher für die 1. Realschule kauft Langer, Via Siffano 16/1.

Mehrere Bienenstöcke samt Bienen sind abzugeben in Madonna delle Grazie Nr. 1, Siana. 1269

T. Schneiderlaton für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Šošpodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erz. Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, 1. St. 1218

Tüchtiger Korb- und Sattelstecher sowie Reparaturen, ebenfalls guter u. verlässlicher Klavierstimmer bittet die B. Z. Herrschaften um gütige Aufträge. Albert Schulmeister. Via Helgoland 16, 2. St. Tür 66.

Seeliger, Top, Seegeschichten. 5 Kr. Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Eröffnung.

Der ergebenst Geleitigte beehrt sich seinen p. t. Kunden bekanntzugeben, daß er in der

Via Siffano Nr. 14

Bäckerei-Filiale

eröffnet hat, wofelbst außer allen seinen bereits bekannten Artikeln auch täglich

frische Milch

erhältlich ist. Auf Wunsch Zustellung in die Wohnung. 340

Achtungsvoll

Ludwig Delleva, Bäckermeister.

+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistümpfe, Leihbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leihschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesendet und wird für gute Ware garantiert.) 274

Erstklassiges Fabriksversandhaus das auch an Private versendet.

1300 Kaffeeornituren Damast

in den modernsten Farben: goldgelb, rosa, hellblau mit Ajour-Band, in Schachteln à K 5.—

1500 Hochprima Damast-Garnituren

in denselben Farben wie oben, Ajour mit Hohlraum, à K 6.—

2000 Stück Leintücher

aus ausgezeichneter Kraftleinen, 2-25 m lang, ohne Naht, à K 2.70 per Stück. Mindestabgabe 6 Stück.

40 Meter

wunderbar sortierte Reste, nur gute Waren, passend für Kleider, Blousen und Wäsche, nur K 20.— (nur gute Stoffe).

Umsonst

erhält Jeder auf Verlangen meine reichhaltige Musterkollektion von den neuesten und modernsten Kleiderstoffen, Barchenten, Zephiren, Gradl, Matrasenstoff usw.

Joscf Frankenstein, Jaroměř, Böhmen. Versand nur per Nachnahme.

Egr. Sachs.

Technikum Mittweida

Direktor: Professor Holst.

Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. Höchste bielerige Jahrestages: 3610 Studierende. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

„Zonenbasar“

T. Kovacs 295

Via Giulia Nr. 5.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt

allerlei Malerarbeiten. 241

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 49 entgegengenommen.

Mack's

KAISER-BORAX

Hervorragendes Toilettemittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Steife 80 h Tein-Steife 40 h. GOTTIEB VOITH, WIEN III/1. Ueberall zu haben.

Sämtliche Herbst-Neuheiten

soeben eingetroffen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtend Karl Deubler, Schneidermeister.

Via Monte Capelletta Nr. 1, Parterre. (Ecke Via Veterani.) 12

Neueste amerikanische Erfindung!

Hygienische Artikel für Herren. Jahrelang brauchbar. — Patent K 480. — Aufklärung gratis. 100.000 St. in kurz. Zeit verk.

Hygienische Artikel für Frauen. (Frauenschutz.) Von d. grösst. mediz. Kapaz. empfohlen, jahrelang brauchbar, K 2.00. Diskr. Frankozus. b. Voreins. d. Betr. auch in Briefmark. sonst 50 h mehr, durch Alleinverk. J. Appel, Wien, VIII., Josefslädterstrasse Nr. 48. 239

Stoewer-Motorwagen

Der kleine Vier-cylinder 6/14 HP neuestes Modell 1910

ist der ideale Wagen für Beruf u. Sport. Verlangen Sie kostenlose Kataloge u. Offerten. Grosse gold. Medaille. Erstklassige Referenzen.

Gebrüder Stoewer

Fabrik für Motor-Fahrzeuge Stettin. 291 Deutschland.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte — Rückzahlung in Monatsraten

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag 272

„Oesterreichische Familien- und Moden-Zeitung“

Beste und billigste illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie mit neun wertvollen Beilagen.

Wöchentlich ein Heft zu 24 Heller.

Bei Zustellung durch die Post Kr. 3.20 vierteljährlich frei ins Haus.

Gebrauchsfertige Lagerschnitte à 20 Heller für unsere Abonnentinnen.

Hervorragendes Insertionsorgan für Oesterreich-Ungarn. Probenummern gratis und franco.

Zu bestellen bei allen Buchhandlungen am Orte, oder bei der Administration: Wien, I., Dominikanerbastei 10.